



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

 **PAUSENTASTE**

Wer anderen hilft,
braucht manchmal selber Hilfe



Leitfaden für den Aufbau und die Umsetzung einer regionalen Vernetzung

Der Leitfaden soll alle wichtigen Fragen zum Aufbau und zur Umsetzung einer regionalen Vernetzung beantworten

Inhalt

1	Warum ist eine regionale Vernetzung sinnvoll?	3
2	Welche Ziele sollen mit einem regionalen Netz erreicht werden?.....	3
3	Wer sollte in das Netzwerk eingebunden werden?	3
4	Was ist beim Aufbau einer regionalen Vernetzung wichtig?	3
5	Was ist bei der Aufrechterhaltung einer regionalen Vernetzung wichtig?	4
6	Konkrete Empfehlungen zur Organisation eines regionalen Netzwerkes	4
7	Sie wollen ein regionales Netzwerk zum Thema „Pflegende , Kinder und Jugendliche“ ins Leben rufen? Mögliches Vorgehen	5
	a) Die ersten Schritte	5
	b) Die Auftaktveranstaltung und Gründung des Netzwerkes	6
	c) Nach der Gründung – weitere Schritte	6
8	Beispiel für ein regionales Netzwerk	7
9	Anhang.....	8

1 Warum ist eine regionale Vernetzung sinnvoll?

Bei regionalen Vernetzungen geht es wesentlich um die Vernetzung einzelner Akteurinnen und Akteure in der Region. Regionale Vernetzungen sollen möglichst viele Akteurinnen und Akteure, welche pflegenden Kindern und Jugendlichen und ihren Angehörigen die Lebenssituation erleichtern könnten, zusammenbringen.

2 Welche Ziele sollen mit einem regionalen Netz erreicht werden?

Eine regionale Vernetzung bietet die Möglichkeit für einen intensiven Austausch zum Thema „Pflegende Kinder und Jugendliche“ sowie Raum, Erfahrungen auszutauschen und Handlungs-, Wissens- und Reflexionskompetenzen zu erweitern. Durch regionale Vernetzungen können schnell und kontinuierlich Informationen verbreitet und Zugang zu praxisrelevanten und wissenschaftlichen Erkenntnissen erleichtert werden. Außerdem bieten sie die Möglichkeit, von bewährten Methoden anderer Fachkräfte zu profitieren und gemeinsam neue Strategien und Methoden zu diskutieren, relevante Themen, aktuelle Ideen oder ersichtlich gewordene Missstände zu bündeln und an zuständige Institutionen und Personen zu kommunizieren. Zudem kann das Netzwerk als direkter Ansprechpartner für Betroffene in der Öffentlichkeit auftreten und die Beratungsangebote einzelner Netzwerkmitglieder bündeln, um den Zugang zu Unterstützungsmöglichkeiten zu erleichtern.

3 Wer sollte in das Netzwerk eingebunden werden?

In einem regionalen Netzwerk sollten möglichst alle regionalen Institutionen vertreten sein, die Unterstützung für pflegende Kinder und Jugendliche anbieten, die sich politisch zur Thematik engagieren, dazu forschen oder regelmäßig Kontakt zu Betroffenen haben. Dies können Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sein, Akteurinnen und Akteure aus dem Gesundheitswesen, Beratungsstellen, Akteurinnen und Akteure aus gemeinnützigen Organisationen und aus der Politik sowie dem Bildungswesen.

Es ist wichtig, sich vorab einen Überblick über die Versorgungslandschaft zu verschaffen und zu identifizieren, welche Akteurinnen und Akteure und welche Arbeitsgemeinschaften es bereits gibt.

Wichtige Fragen in diesem Zusammenhang können sein:

- Wer ist in der Region für pflegende Kinder und Jugendliche tätig?
- Wer engagiert sich in der Region bereits auf politischer Ebene für pflegende Kinder und Jugendliche?
- Wie ist die Versorgungslandschaft strukturiert?
- Welche Akteurinnen und Akteure, welche Arbeitsgemeinschaften gibt es schon?
- Welche ehrenamtlichen Strukturen bestehen?
- Gibt es Expertinnen und Experten oder Schlüsselpersonen?

4 Was ist beim Aufbau einer regionalen Vernetzung wichtig?

Es erscheint sinnvoll, zu Beginn alle Akteurinnen und Akteure, die für das Netzwerk relevant sein könnten, zu einer Auftaktveranstaltung einzuladen. Den möglichen Vernetzungspartnerinnen und -partnern muss hier transparent werden, welchen individuellen Nutzen sie neben dem Gemeinnutzen vom Netzwerk haben können und wie

viele Ressourcen sie für die Mitwirkung im Netzwerk zur Verfügung stellen müssen. So könnte z.B. darauf verwiesen werden, dass die Teilnahme für die Akteurinnen und Akteure nicht nur zur Weiterentwicklung der eigenen Arbeit sinnvoll sein können, sondern sie darüber hinaus neue Ideen kennen lernen und Kooperationspartnerinnen bzw. -partner finden können. Ebenso kann die Teilnahme auch ein persönliches Gefühl der Zugehörigkeit zu einer sozialen Gemeinschaft bedeuten, auf die man bei Bedarf zurückgreifen kann, wenn man Unterstützung bei der Bewältigung von Aufgaben benötigt.

In Kleingruppendiskussionen können Ideen und Maßnahmen entwickelt werden, die für die regionale Vernetzung wichtig sind. Es geht darum, Gemeinsamkeiten herauszufinden, auf denen die Arbeit aufbauen kann, aber auch Unterschiede deutlich anzusprechen und unterschiedliche Erwartungen an das Netzwerk zu formulieren.

Wichtig ist zudem die Klärung, welche (Teil-)Ziele durch die regionale Vernetzung erreicht werden sollen. Sollen Leistungsangebote besser aufeinander abgestimmt werden? Sollen Leistungsangebote transparenter gemacht werden? Soll die Bevölkerung für die Thematik sensibilisiert werden? Von diesen Zielen können dann Arbeitsziele abgeleitet werden.

Es ist sinnvoll, alle das Netzwerk betreffenden, relevanten Rahmenbedingungen schriftlich festzuhalten:

- Leitbild des Netzwerks
- Organisatorisches wie die Aufnahme neuer Teilnehmender, Häufigkeit und Form der Treffen, Ort der Treffen und Aufgaben der Gastgeberinnen und Gastgeber sowie der Sprecherinnen und Sprecher
- Ressourcen der Netzwerkpartnerinnen/-partner
- Finanzierung der Maßnahmen

5 Was ist bei der Aufrechterhaltung einer regionalen Vernetzung wichtig?

Die Netzwerkarbeit lebt davon, dass alle ins Netzwerk eingebundenen Akteurinnen und Akteure sich mit dem Netzwerk identifizieren und sich für eine Weiterentwicklung des Netzwerkes einsetzen. Dafür sind gemeinsame Ziele, gegenseitiges Vertrauen und die Bereitschaft zum Perspektivwechsel, der persönliche Nutzen aus der Arbeit im Netzwerk und regelmäßige Kommunikation im Netzwerk wichtig. Regelmäßig sollte vom Netzwerk überprüft werden, ob und wie die Arbeitsziele umgesetzt wurden und auf welchem Arbeitsstand man sich befindet.

6 Konkrete Empfehlungen zur Organisation eines regionalen Netzwerkes

1. Beratungsstellen, Initiativen, Vereine und Fachpersonen, die direkt oder entfernt mit Kindern und Jugendlichen mit Pflegeverantwortung arbeiten, können sich zu einem regionalen Netzwerk zusammenschließen.
2. Die Organisation erfolgt bundeslandesweit. Der Zusammenschluss mehrerer Bundesländer ist ebenfalls möglich, wenn dies sinnvoll erscheint.
3. Teilnehmende eines Netzwerk-Treffens können Personen sein,
 - a. die unmittelbar in der Beratung von Kindern und Jugendlichen mit Pflegeverantwortung tätig sind
 - b. die Forschung zum Thema betreiben
 - c. die Beratungsstellen, Initiativen oder Vereine leiten
 - d. die im psychosozialen Kontext mit Betroffenen in Kontakt kommen

- e. die im Rahmen ihrer Tätigkeit im Bildungswesen mit Betroffenen in Kontakt kommen
 - f. die sich politisch für pflegende Kinder und Jugendliche engagieren
 - g. die als Gast partizipieren
4. Jedes regionale Netzwerk hat eine*n Sprecher*in oder ein Sprecher*innen-Team, die durch eine demokratische Wahl ernannt wird/werden, und mindestens für den Zeitraum von einem Jahr tätig ist/sind.
 5. Die Aufgaben des/der Sprecher*in oder des Sprecher*innen-Teams beinhalten
 - a. Die Terminierung der Treffen
 - b. Das Versenden der Einladungen zu Treffen
 - c. Die Erstellung einer Tagesordnung
 - d. Die Informationsweitergabe an alle Mitglieder
 - e. Darüber hinaus dient/dienen Sie als Ansprechperson/en für die Öffentlichkeit
 6. Das regionale Netzwerk legt den Rhythmus bzw. die Häufigkeit der Treffen sowie die Dauer für jedes einzelne Treffen fest. Es sollten aber mindestens zwei Treffen pro Jahr à 2 Stunden stattfinden
 7. Die Treffen können beispielsweise reihum in Räumlichkeiten der Teilnehmenden stattfinden
 8. Die Treffen sollen protokolliert werden. Das Protokoll soll allen Teilnehmenden zugänglich gemacht werden
 9. Die Ziele, die Struktur und die Aufgabenverteilung sollte einmalig geregelt und schriftlich festgehalten werden. Das Dokument soll allen Teilnehmenden zugänglich gemacht werden
 10. Die Übernahme von Kosten sollte einmalig geregelt und schriftlich festgehalten werden. Das Dokument soll allen Teilnehmenden zugänglich gemacht werden
 11. Eine gemeinsame digitale Informationsinfrastruktur und Arbeitsoberfläche (Dropbox, Slack) ermöglicht
 - a. jenen eine Chance zur Beteiligung, die bei einem Treffen nicht dabei sein können
 - b. eine gemeinsame Dateiablage
 - c. eine erhöhte Transparenz, z.B. durch die gemeinsame Vorbereitung eines Treffens (Sammeln von Tagesordnungspunkten und Materialien)
 - d. den Zeitaufwand für die Kommunikation auf anderen Wegen zu reduzieren (E-Mail-Versand mit Informationsmaterialien zu Anreise, etc.)
12. Digitale Plattformen (Jitsi, Zoom, Skype) können virtuelle Treffen ermöglichen und Treffen vor Ort ersetzen: Durch Videoübertragung und Chatfunktionen ist Austausch möglich. Dies kann gerade bei weiten Anreisewegen von Nutzen sein.

7 Sie wollen ein regionales Netzwerk zum Thema „Pflegernde Kinder und Jugendliche“ ins Leben rufen? Mögliches Vorgehen

Sie sind eine Beratungsstelle, Initiative, ein Verein oder haben fachlich direkt oder entfernt mit Kindern und Jugendlichen mit Pflegeverantwortung zu tun und möchten sich mit anderen Akteurinnen und Akteuren in Ihrer Nähe austauschen? Dann erscheint sinnvoll, sich zu einem regionalen Netzwerk zusammenzuschließen.

a) Die ersten Schritte

1. Planen Sie für die Vorbereitungen bis zur Auftaktveranstaltung mindestens 3-4 Monate ein. Diese Zeit braucht es, um einen Verteiler zu erstellen und die organisatorische und inhaltliche Planung der Veranstaltung durchzuführen.

Schauen Sie, welche anderen Akteurinnen und Akteure es in Ihrer Nähe gibt, die sich ebenfalls mit dem Thema „Pflegernde Kinder und Jugendliche“ befassen. Eine Liste mit möglichen Personengruppen finden Sie im Anhang

2. Je nachdem, wie viele Akteurinnen und Akteure sich in einer Region finden, die sich einem regionalen Netz anschließen möchten, kann die Organisation landesweit erfolgen, oder auch über Bundeslandsgrenzen hinweg
3. Recherchieren Sie möglichst viele Adressen der Akteurinnen und Akteure, die Sie gerne als Teilnehmende Ihrer regionalen Vernetzung hätten und erstellen Sie einen entsprechenden Verteiler
4. Um eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen und die Identifikation mit dem Netzwerk zu steigern, bietet es sich an, als Auftaktveranstaltung ein Präsenztreffen zu veranstalten. Organisieren Sie Räumlichkeiten, in denen eine Veranstaltung stattfinden kann, Verpflegung und Personal (z.B. Ehrenamtliche), die Sie am Tag der Veranstaltung unterstützen können. Eine Checkliste zu allem, was wichtig sein kann, finden Sie im Anhang
5. Planen Sie die Veranstaltung inhaltlich. Mögliche Module für die Gestaltung des Tages können sein:
 - a. Vorträge aus wissenschaftlicher Perspektive und/oder Einblicke aus der Praxis
 - b. Eine Vorstellungsrunde aller Gründungsmitglieder
 - c. Gesprächskreise oder Workshops zu relevanten Fragen in Bezug auf die Thematik
 - d. Workshops zu der Festsetzung von Zielen und/oder Meilensteinen des Netzwerkes
6. Sobald der Verteiler und das Programm für die Auftaktveranstaltung stehen, können Sie Einladungen gestalten und versenden
 - a. Anmeldungen können z.B. über ein Online-Tool oder eine dafür integrierte Seite („Landingpage“) auf der eigenen Homepage entgegengenommen werden
7. Wenn möglich informieren Sie die lokale Presse zur Bekanntmachung der Veranstaltung – vielleicht melden sich hierüber noch weitere Interessenten

b) Die Auftaktveranstaltung und Gründung des Netzwerkes

Die Auftaktveranstaltung dient dem Kennenlernen der Gründungsmitglieder und soll die Verbindlichkeit und das Verantwortungsgefühl innerhalb des Netzwerkes stärken. Neben dem Kennenlernen und der Vermittlung von Wissen dient diese Veranstaltung der gemeinsamen Gründung des Netzwerkes.

8. Für die Gründung des Netzwerkes können folgende Punkte wichtig sein:
 - a. Leitbild und Ziele des Netzwerkes
 - b. Mögliche Meilensteine
 - c. Regelung für die Aufnahme neuer Mitglieder
 - d. Zuständigkeiten für die Umsetzung einzelner Meilensteine und für das Netzwerkmanagement
 - e. Ressourcen der Netzwerkpartnerinnen und -partner
 - f. Finanzierung der Maßnahmen
 - g. Wahl eines Sprechers oder einer Sprecherin bzw. eines Sprecher-/innen - Teams
 - h. Rhythmus, Häufigkeit, Dauer und Ort der Treffen
9. Der gewählte Sprecher oder die gewählte Sprecherin bzw. das Sprecher/innen - Team ist nun zuständig für
 - a. Die Terminierung der Treffen
 - b. Das Versenden der Einladungen zu Treffen
 - c. Die Erstellung einer Tagesordnung
 - d. Die Informationsweitergabe an alle Mitglieder
 - e. Ansprechperson/en für die Öffentlichkeit
10. Es erscheint sinnvoll, schon jetzt einen Folgetermin zu vereinbaren

c) Nach der Gründung - weitere Schritte

1. Nach der Auftaktveranstaltung und Gründung des Netzwerkes bietet es sich an, allen Gründungsmitgliedern das Protokoll der Veranstaltung zukommen zu lassen.
2. Falls alle Mitglieder damit einverstanden sind, kann der Verteiler untereinander geteilt werden

3. Die gewählten Sprecher und Sprecherinnen sind, entsprechend den vereinbarten Aufgaben, von hier an verantwortlich für die Planung und Ausgestaltung der nächsten Treffen
4. Gegebenenfalls empfiehlt es sich, vorab geeignete (soziale) Medien/Journalisten zu recherchieren und einen Verteiler zu erstellen, um nach der Veranstaltung kurzfristig eine Pressemitteilung veröffentlichen zu können.

8 Beispiel für ein regionales Netzwerk

Pflegende junge Menschen in NRW

Netzwerkziele

- Ein landesweites Netzwerk NRW, das auf die Situation pflegender junger Menschen aufmerksam macht
- Öffentlichkeitsarbeit und politische Lobbyarbeit sollen Grundlage des Netzwerkes sein, um sich für die Belange pflegender junger Menschen bis 27 Jahre einzusetzen
- Dabei gilt als Grundsatz, dass pflegende junge Menschen partizipativ beteiligt werden



- Das Netzwerk ist offen für Organisationen und Personen, die sich mit dem Thema verbunden fühlen

Netzwerkgründung

Im Juni begann die Planung für ein regionales Netzwerk. Initiator ist der gemeinnützige Duisburger Verein „Young Supporters“, der auch Netzwerkmitglied im bundesweiten Netzwerk „Pausentaste“ ist. Durch intensive Recherche möglicher Akteurinnen und Akteure konnte ein Verteiler mit über 500 Adressen aus den Bereichen Gesundheit, Beratung, Psychologische Betreuung, Bildung und Forschung erstellt werden.

Für die Auftaktveranstaltung wurden Räume des Gemeindezentrums Christus König genutzt. Unterstützt wurde das Team der Young Supportes von drei Ehrenamtlichen und dem Vorstand des Vereins. Die Auftaktveranstaltung startete mit zwei Vorträgen: Maren Roling von der Universität Witten/Herdecke stellte die Ergebnisse der KiFam-Studie vor. Leyla Saltek und Hartmut Kowsky-Kawelke vom Pflegedienst Medidoc aus Duisburg gaben Einblicke in ihre Arbeit und darüber, wie sie mit pflegenden jungen Menschen in Kontakt gekommen sind. Im Anschluss an die Mittagspause fanden Gesprächskreise zu drei unterschiedlichen Themen statt. Die Ergebnisse dienten als erste Ideensammlung für Themen, an denen innerhalb des Netzwerkes weitergearbeitet werden soll. Es folgte die Netzwerkgründung, bei der im Plenum über die organisatorischen Strukturen diskutiert und Rahmenbedingungen für das Netzwerk festgelegt wurden.

Netzwerkarchitektur

Das Netzwerk ist eine freiwillige, trägerübergreifende Kooperation von verschiedenen Einrichtungen, Angeboten und Personen, die mit pflegenden Kindern und Jugendlichen in Kontakt sind. Die Mitwirkenden im Netzwerk kommen unter anderem aus der Pflege, Hospizvereinen, Familienzentren, Schulsozialarbeit, Politik und Forschung. Auch Betroffene („Lebensweltexpertinnen“) sind im Netzwerk vertreten.

Netzwerkarbeit

In dem Netzwerk lernen sich die Akteurinnen und Akteure kennen, tauschen Informationen aus, schaffen Transparenz zu Angeboten und diskutieren aktuelle Bedarfe. Zukünftig soll es eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit geben, die zur Sichtbarkeit des Themas beitragen soll, das

Thema enttabuisieren und pflegende Kinder und Jugendliche und ihre Familien auf Unterstützungsmöglichkeiten aufmerksam machen soll.

9 Anhang

Mögliche Akteurinnen und Akteure

In folgenden Bereichen wurden von dem Verein Young Supporters e.V. im Kreis NRW Ansprechpersonen sowie Kontaktmöglichkeiten recherchiert:

- Pflegedienste
- Palliativpflege: Palliativnetzwerk; Deutscher Hospiz- & Palliativverband; Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin
- Jugendämter NRW
- Gesundheitsämter
- Psychologische Dienste der Städte
- Kindertagesstätten / Familienzentren
- Schulsozialarbeiter
- Kinderschutz
- Krankenkassen
- KV, Kassenärztliche Vereinigung
- Arztpraxen: u.a. Psycho-Onkologen, Kinderärzten, Jugendpsychologen
- Apotheken
- Hospizarbeit
- Seelsorger

Öffentlichkeitsarbeit

Tage vor Netzwerkgründung wurde die regionale Presse über die Auftaktveranstaltung informiert. Am Vorabend der Veranstaltung lief ein Fernseh-

beitrag im „Studio 47“ (Stadtsender Duisburg) in dem die Arbeit vom Pflegedienst Medidoc in Bezug auf pflegende junge Menschen dargestellt wurde. Es folgte ein Interview mit Mariel Pauls-Reize zur Netzwerkgründung und zur Situation pflegender junger Menschen.

Wenige Tage nach der Auftaktveranstaltung erschien in der NRZ ein Artikel über die Netzwerkgründung und die Situation von pflegenden jungen Menschen.

Checkliste für die Auftaktveranstaltung

Hygiene	Technik
<ul style="list-style-type: none"> • Masken • Handdesinfektion • Flächendesinfektion • Küchenpapier • Müllbeutel • Mülleimer • Einmalhandschuhe • Geschirrtücher 	<ul style="list-style-type: none"> • Flipcharts/Stifte • Beamer • Kabeltrommel • HDMI-Kabel • VGA-Kabel • Laptop
Empfang	Sitzgelegenheiten
<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer*innen-Liste • Namensschilder • Visitenkarten • Ggf. Flyer • Genügend Stifte • Spendenbox • Kasse 	<ul style="list-style-type: none"> • (für drinnen und draußen) • Stühle • Bänke • Tische • Stehtische
Getränke	Essen
<ul style="list-style-type: none"> • Wasser • Apfelschorle • Wasserkocher • Kaffeetassen/Tassen • Kaffee/Tee • Kaffeekannen • Teekannen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kuchen • Kuchenheber • Besteck • Servietten • Honig • Zucker • Milch • Pappeller/Teller • Schokolade / Snacks für Zwischendurch (einzeln eingepackt)
Sonstiges	
<ul style="list-style-type: none"> • Tischdecken • Deko/Blumen • Dankesbekundungen für Referierende (Blumen o.ä.) 	



Einladung zur Auftaktveranstaltung Netzwerk „Pflegerische junge Menschen NRW“

am Donnerstag, den 26. August 2021 ab 9:30 bis 16:30 Uhr in Duisburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit laden wir Sie herzlich zur Teilnahme an unserer Auftaktveranstaltung für die Gründung des Netzwerks „Pflegerische junge Menschen NRW“ ein.

Nutzen Sie diese Gelegenheit, um sich näher mit der Situation pflegender Heranwachsender auseinanderzusetzen und mit Fachleuten, freiwilligen Aktiven und Hilfsorganisationen in Austausch zu kommen. Begleitet von Vorträgen zum Thema werden runde Tische ausreichend Möglichkeit zur Diskussion bieten. Zum Abschluss unserer Veranstaltung erfolgt dann die Gründung des regionalen Netzwerks für NRW.

Die Veranstaltung wird im Gemeindezentrum Christus König, Lange Straße 2, 47228 Duisburg stattfinden.

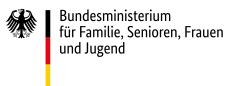
Den genauen Ablauf der Veranstaltung, die Themen und den Zeitplan finden Sie auf der beiliegenden Tagesordnung.

Wir würden uns freuen, Sie im August in Duisburg begrüßen zu dürfen. Melden Sie bitte sich bis zum 9. August 2021 unter www.young-supporters.com/netzwerk-gruendung/ an. Dort können Sie auch angeben, an welchem Gesprächskreis Sie am liebsten teilnehmen möchten.

Herzliche Grüße

Mariel Pauls-Reize, Christiane Honig, Sabine Kreuer
Team und Vorstand von Young-Supporters e.V.

Gefördert vom:





Tagesordnung

Auftaktveranstaltung Netzwerk „Pflegerische junge Menschen NRW“
am 26. August 2021 in Duisburg

9:30 Uhr	Ankommen und Begrüßung
10:00 Uhr	Grußwort
10:15 Uhr	Vortrag Maren Roling M.Sc. (Uni Witten/Herdecke): „Die Situation von pflegenden Kindern und Jugendlichen in Deutschland“
11:15 Uhr	Kaffeepause
11:30 Uhr	Vortrag Malgorzata Szajkowska und Hartmut Kowsky-Kawelke (Pflegerdienst Medidoc Duisburg): „Weißer Fleck – wie uns das Thema pflegende junge Menschen begegnete.“
12:30 Uhr	Mittagspause
13:30 Uhr	Gesprächskreise „Wie erreichen wir pflegende Kinder, Jugendliche und ihre Familien?“ „Welche Hilfsangebote sind sinnvoll und wirksam für betroffene Familien?“ „Zusammenarbeit Jugendämter, Gesundheitsämter und medizinische Einrichtungen – wie kann Vernetzung gelingen?“
14:15 Uhr	Kaffeepause
14:30 Uhr	Plenum und Gründung regionales Netzwerk NRW
16:00 Uhr	Ausklang

Impressum

Dieser Flyer ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung; er wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Herausgeber:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
11018 Berlin
www.bmfsfj.de



Nummer gegen Kummer e.V.
Hofkamp 108, 42103 Wuppertal
Tel.: 0202 259059-0
Fax: 0202 259059-19
E-Mail: info@nummergegenkummer.de

Bezugsstelle:

Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09, 18132 Rostock
Tel.: 030 182722721
Fax: 030 18102722721
Gebärdentelefon: gebaerdentelefon@sip.bundesregierung.de
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
www.bmfsfj.de

Für weitere Fragen nutzen Sie unser
Servicetelefon: 030 20179130
Montag–Donnerstag 9–18 Uhr
Fax: 030 18555-4400
E-Mail: info@bmfsfjservice.bund.de

Einheitliche Behördennummer: 115*

Artikelnummer: 3BR237

Stand: September 2021, 1. Auflage

Konzept und Inhalt: Nora Malmedie, Jana Düber
Nummer gegen Kummer e.V.

Gestaltung: TLGG GmbH

Bildnachweis: Pexels (Pixabay), Nora Malmedie

* Für allgemeine Fragen an alle Ämter und Behörden steht Ihnen auch die einheitliche Behördenrufnummer 115 zur Verfügung. In den teilnehmenden Regionen erreichen Sie die 115 von Montag bis Freitag zwischen 8.00 und 18.00 Uhr. Die 115 ist sowohl aus dem Festnetz als auch aus vielen Mobilfunknetzen zum Ortstarif und damit kostenlos über Flatrates erreichbar. Gehörlose haben die Möglichkeit, über die SIP-Adresse 115@gebaerdentelefon.d115.de Informationen zu erhalten. Ob in Ihrer Region die 115 erreichbar ist und weitere Informationen zur einheitlichen Behördenrufnummer finden Sie unter <http://www.d115.de>